KARTENVERKAUF
VERANSTALTUNGSORT
VERANSTALTER

KARTENVERKAUF:
Kartenreservierung ab dem 3. Oktober 2016
unter: Tel. 089 / 233 96450 und an der Abendkasse.
4,– Euro; ermäßigt 3,– Euro | bei Überlänge 5,– / 4,– Euro

VERANSTALTUNGSORT: Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, 80331 München

VERANSTALTER:
Circolo Cento Fiori e. V. / Cento Fiori Cinema
(Mitglied im Verein Filmstadt München e.V)
In Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum.
www.filmstadt-muenchen.de
Gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.
Texte: Silvia Alicandro, Maria Comune, Lavinia Cozzi, Elettra Firmiani, Ilaria Furno Weise, Assunta Galasso, Monika Haas, Ambra Sorrentino-Becker
Redaktion: Ilaria Furno Weise und Ambra Sorrentino-Becker
Gesamtverantwortung: Ambra Sorrentino-Becker

NEU: UNSER NEWSLETTER

Sie können unseren NEWSLETTER kostenlos abonnieren, wenn Sie schnell und umfassend über unsere Initiativen und Veranstaltungen informiert werden wollen. Besuchen Sie unsere Webseite www.centofiori.de und melden Sie sich bei „Abo Newsletter“ mit Ihrer E-Mail-Adresse an. Eine Abmeldung ist jederzeit möglich.

Abbonatevi alle nostre Newsletter! Verrete informati puntualmente sulle nostre iniziative e manifestazioni. Potete iscrivervi alle NEWSLETTER direttamente sul nostro sito web: www.centofiori.de – Cancellazione dell’abbonamento è possibile.

CIRCOLO CENTO FIORI
FONDATO NEL 1980

filmstadt MÜNCHEN e.V.

Landeshauptstadt München
Kulturreferat

film museum münchen

Gestaltung: Sara Hoffmann-Cumani

Freitag | 11. November 2016 | 21:00 Uhr
LE BAL | BALLANDO BALLANDO
DER TANZPALAST



Frankreich 1983 | R: Ettore Scola | B: Ettore Scola, Ruggero Maccari, Jean-Claude Penchenat | K: Ricardo Aronovich
M: Vladimir Cosma | D: Monica Scattini, Francesco De Rosa, Rossana Di Lorenzo, Jean-Claude Penchenat, Genevieve Rey-Penchenat | 111 min | OF (ohne Dialog)

In einem Pariser Tanzcafé begegnen sich 1936, 1940, 1944, 1946, 1956, 1968 und schließlich 1983 zwanzig verschiedene Menschen – Kleinbürger, Verkäuferinnen und Arbeiter –, gespielt von der immer gleichen Schauspielergruppe ohne ein einziges gesprochenes Wort. Mode, Frisuren, Tanz- und Musikstile ändern sich mit der Zeit – die Wünsche und Sehnsüchte der Figuren aber bleiben stets die gleichen: Sie wollen beim Tanzen ihre Einsamkeit vergessen, dem Grau des Alltags entfliehen, träumen – und lieben.



Samstag | 12. November 2016 | 21:00 Uhr
LA FAMIGLIA
DIE FAMILIE



Italien 1987 | R: Ettore Scola | B: Ruggero Maccari, Furio Scarpelli, Ettore Scola | K: Ricardo Aronovich | M: Armando Trovajoli | D: Vittorio Gassman, Stefania Sandrelli, Fanny Ardant, Ottavia Piccolo, Sergio Castellitto, Philippe Noiret
126 min | OmU

Ettore Scola zeichnet das Porträt einer bürgerlichen italienischen Großfamilie über einen Zeitraum von 80 Jahren, von 1906 bis 1986. Erzählt wird die Lebensgeschichte des Literaturprofessors Carlo, der Film spielt dabei ausschließlich im Innern einer Wohnung im römischen Viertel Prati. Jede der Figuren wird durch eine lange Kamerafahrt über den Flur des eleganten Familien-Appartements eingeführt, begleitet von der meisterhaften Musik von Armando Trovajoli. Eine Reflexion über eine sich unerbittlich verändernde Gesellschaft.



Sonntag | 13. November 2016 | 21:00 Uhr
CHE ORA È?
WIE SPÄT IST ES?



Italien 1989 | R: Ettore Scola | B: Beatrice Ravaglioli, Ettore Scola, Silvia Scola | K: Luciano Tovoli | M: Armando Trovajoli
D: Marcello Mastroianni, Massimo Troisi, Anne Parillaud, Renato Moretti, Lou Castel | 97 min | OmU

Der 60-jährige vermögende römische Anwalt Marcello fährt mit dem Taxi nach Civitavecchia, um seinen Sohn Michele zu besuchen, der dort seinen Militärdienst absolviert. Die Begegnung der beiden ist geprägt von Konflikten, die aus der häufigen Abwesenheit des Vaters, der charakterlichen Verschiedenheit der beiden, ihren unterschiedlichen Weltanschauungen und dem Unvermögen, miteinander zu kommunizieren, resultieren. Die Zeiger der Uhr strukturieren das Treffen, das eine Annäherung mit sich bringen soll – doch der Generationskonflikt zwischen Vater und Sohn scheint unauflösbar.



Sonntag | 20. November 2016 | 21:00 Uhr
SPLENDOR
SPLENDOR



Italien 1989 | R+B: Ettore Scola | K: Luciano Tovoli | M: Armando Trovajoli | D: Marcello Mastroianni, Massimo Troisi, Marina Vlady, Paolo Panelli, Pamela Villoresi | 105 min | OmU

Das Provinzkino »Splendor« hat seine besten Tage hinter sich: Es häuft Schulden an und ist im Begriff, zu verfallen. Schweren Herzens entscheidet sich sein Besitzer Jordan, der das Kino von seinem Vater geerbt hat, es zu verkaufen. Nach Ende der letzten Vorstellung erinnert er sich noch einmal an die Glanzzeiten des Kinos in den 1930er und 1950er Jahren, als es noch der kulturelle Mittelpunkt der Kleinstadt war. Ettore Scolas wehmütiger Abgesang an das Kino als soziale Einrichtung, als Stätte der Begegnung, als Hort der Träume und als Exil, das Schutz vor dem grauen Alltag bietet. Nur ein Wunder kann helfen.



Circolo Cento Fiori e.V.



HOMMAGE AN

ETTORE SCOLA

Humanist des italienischen Kinos

3.-20. November 2016

Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum
St.-Jakobs-Platz 1, 80331 München

HOMMAGE AN ETTORE SCOLA

HUMANIST DES ITALIENISCHEN KINOS

Ettore Scola (1931 – 2016) ist einer der großen Meister des italienischen Films. Er gilt als legitimer Erbe von Roberto Rossellini, Vittorio de Sica und Federico Fellini und als wichtiger Impulsgeber für die nächste Generation. In Deutschland blieb er jedoch weitgehend unbeachtet.

Obwohl Ettore Scola ein juristisches Studium absolviert hat, faszinierte ihn früh die Kinowelt. Bevor er eigene Filme drehte, war er ein bekannter Drehbuchautor und verfasste mehr als fünfzig Drehbücher für Regisseure wie Luigi Zampa, Nanni Loy oder Mario Monicelli. Den Durchbruch als Regisseur mit einer sehr persönlichen Filmsprache und einer Vorliebe für sozialkritische Themen gelangten ihm in den 1970er Jahren. Über sein Konzept sagte Scola: »Mein Kino war nie ein Kino der Phantasie, sondern immer eines der Beobachtung«. Und: »Filme können Denkanstöße geben und die Menschen dazu bewegen, Dinge in Frage zu stellen, die sie niemals in Frage gestellt hätten, und Dinge anzuzweifeln, an denen sie nie gezweifelt hätten«.
Ein Filmkritiker bezeichnete ihn als »ironischen Anthropologen des damaligen Italien, der *Democrazia Cristiana* und des Booms, mit Biss und einem gewissen Zynismus«.



Von zentraler Bedeutung für Scolas Filme sind die Schauspieler. In mehreren Filmen arbeitete er mit Nino Manfredi, Vittorio Gassmann, Stefania Sandrelli und Marcello Mastroianni. Sie verkörpern italienische Charaktertypen mit ihren typischen Merkmalen: Der Kunst, sich in jeder Situation zu behelfen (*arte di arrangiarsi*) sowie markanten Kontrasten zwischen Schein (Selbstsicherheit, Geltungsdrang, Hochmut) und Sein (Schüchternheit, Engstirnigkeit, Opportunismus, Feigheit ...).
Ein menschliches Panoptikum aus gescheiterten Angestellten, komplexbeladenen Strebern, Schnorrern, Schmarotzern, Träumern oder Emanzen, die sich in der neu entstehenden Welt der Freizeitangebote, der freieren Sitten, des Wohlstands und des Konsums bewegen – eine bunte *comédie humaine*, geprägt durch das anekdotische, fragmentarische Erzählen und das Zu-sammenspiel von dramatischen und grotesken Elementen.

In seinen späteren Filmen schlug Scola einen bittereren, pessimistischeren Ton an. Sein Glaube an das Kino als Mittel für die Reifung und Demokratisierung des Landes schwand. Als wiederkehrende Motive traten jetzt Verzicht, Anpassung, Resignation in den Vordergrund. Scola drehte aufwendige Produktionen mit internationalen Schauspielstars in Frankreich, die auch in die deutschen Kinos gelangen. 2011 erklärte der 80-jährige Ettore Scola seinen Rückzug vom Kino. Doch dies hielt ihn nicht davon ab, zwei Jahre später beim Festival in Venedig einen außergewöhnlichen Dokumentarfilm über seinen «Bruder im Geiste« Federico Fellini zu präsentieren: CHE STRANO CHIAMARSI FEDERICO (WIE MERKWÜRDIG, FEDERICO ZU HEISSEN). Kurz vor seinem Tod am 19. Januar 2016 wirkte er noch in einem ähnlichen Dokumentarfilm über sein eigenes Leben und Werk mit, das seine Töchter Paola und Silvia inszenierten: RIDENDO E SCHERZANDO (LACHEND UND SCHERZEND).

Der Tod traf Scola nicht unvorbereitet. Sein Leben lebte er immer voll und ganz.

Ilaria Furno Weise

Donnerstag | 3. November 2016 | 19:00 Uhr
RIDENDO E SCHERZANDO.
RITRATTO DI UN REGISTA ALL'ITALIANA



ETTORE SCOLA – PORTRÄT EINES ITALIENISCHEN REGISSEURS

Italien 2015 | R+B: Paola Scola, Silvia Scola | K: Davide Manca | M: Claudio Chiossi | mit Ettore Scola, Pierfancesco Diliberto | 81 min | OmeU

Ettore Scolas Töchter Paola und Silvia – beide selbst Drehbuchautorinnen – zeichnen ein liebevolles und bisweilen nostalgisches Porträt ihres Vaters. Nur wenige Monate vor seinem Tod traf Ettore Scola den italienischen Regisseur Pierfrancesco Diliberto, genannt Pif, zu einem längeren Interview in einem kleinen Kino. Klug, geduldig und humorvoll lässt Ettore Scola sein Leben und sein Werk Revue passieren, flankiert von Filmausschnitten aus seinen Filmen, Super-8-Aufnahmen, Ausschnitten aus Fernsehinterviews, Familienfotos oder Karikaturen, die sich die beiden gemeinsam auf der Leinwand ansehen.

Im Anschluss an diesen Film sind Sie herzlich zu einem kleinen Empfang im **Kassenfoyer des Stadtmuseums** eingeladen.

Wir danken
EATALY Gastronomie
für Speis und Trank.

EATALY

Freitag | 4. November 2016 | 21:00 Uhr
C'ERAVAMO TANTO AMATI
WIR HATTEN UNS SO GELIEBT



Italien 1974 | R: Ettore Scola| B: Ettore Scola, Agenore Incrocci, Furio Scarpelli | K: Claudio Cirillo | M: Armando Trovajoli | D: Stefania Sandrelli, Vittorio Gassman, Nino Manfredi, Stefano Satta Flores, Giovanna Ralli, Aldo Fabrizi, Federico Fellini | 124 min | OmeU

Der Krieg endet, die Nachkriegszeit beginnt und die Wege von Antonio, Gianni und Nicola, dreier ehemaliger Partisanen voller Ideen und Tatendrang, die während des Widerstands Freunde geworden sind, trennen sich: Nicola fährt zurück in die Provinz Salerno, wird Lehrer in einem humanistischen Gymnasium und ein begeisterter Kinogänger; Antonio kehrt zurück nach Rom und arbeitet wieder als Krankenpfleger und Gianni will in Pavia sein Jurastudium abschließen. Ein Film über die unvollkommene Liebe und unerreichbare politische Ideale – und über dreißig Jahre italienische (Film-)Geschichte.



Samstag | 5. November 2016 | 21:00 Uhr
UNA GIORNATA PARTICOLARE
EIN BESONDERER TAG



Italien 1977 | R: Ettore Scola | B: Ruggero Maccari, Ettore Scola, Maurizio Costanzo | K: Pasqualino De Santis M: Armando Trovajoli | D: Sophia Loren, Marcello Mastroianni, John Vernon | 105 min | OmeU

Rom, 8. Mai 1938: Als ihr Mann und ihre sechs Kinder an einer zu Ehren Mussolinis und Hitlers veranstalteten Parade teilnehmen, lernt die zu Hause gebliebene Antonietta ihren Nachbarn Gabriele kennen. Während im Radio martialische Reden und Parolen übertragen werden, entwickelt sich zwischen Antonietta und Gabriele eine leise, außergewöhnliche Beziehung, die in kurzer Zeit alle Höhen und Tiefen durchläuft und beide stark berührt. UNA GIORNATA PARTICOLARE beleuchtet den Einfluss eines totalitären Regimes auf das Leben der Menschen und zeichnet dabei ein bitteres Bild der Gesellschaft.



Sonntag | 6. November 2016 | 21:00 Uhr
LA NUIT DE VARENNES | IL MONDO NUOVO
FLUCHT NACH VARENNES



Frankreich 1982 | R: Ettore Scola | B: Sergio Amidei, Ettore Scola, nach einem Roman von Catherine Rihoit | K: Armando Nannuzzi | M: Armando Trovajoli | D: Jean-Louis Barrault, Marcello Mastroianni, Hanna Schygulla, Harvey Keitel, Jean-Claude Brialy, Jean-Louis Trintignant, Daniel Gélin, Laura Betti, Andrea Ferréol | 122 min | OmeU

Paris 1791, während der Französischen Revolution: In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni fliehen König Ludwig XVI und seine Frau Marie-Antoinette nach Varennes. In einer anderen Kutsche treffen bunt zusammengewürfelte Passagiere aus allen Gesellschaftsschichten aufeinander: der Schriftsteller Restif de la Bretonne, der amerikanische Politiker Thomas Paine, der vergreiste Casanova, die italienische Opernsängerin Comtesse de la Borde, ein revolutionärer Student und eine reiche Witwe.

